

# next\_generation 3.0

# ›Licht Raum Klang‹

## mi 10. Juni

20:00 **Eröffnungskonzert** ZKM\_Kubus und ZKM\_Medientheater  
ComputerStudio der Hochschule für Musik Karlsruhe,  
ICEM der Folkwang Hochschule Essen

## do 11. Juni

10:00–13:00 / 14:00–16:00

**Symposium**  
›Licht – Raum – Klang‹  
ZKM\_Vortragssaal

17:00 **Konzert I** ZKM\_Medientheater  
Staatliche Hochschule für Musik  
und Darstellende Kunst Stuttgart,  
Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden

20:00 **Konzert II** ZKM\_Kubus  
SeaM Weimar, Hochschule für Musik und Theater Leipzig,  
De Montfort University Leicester (GB)

## fr 12. Juni

10:00–13:00 / 14:00–15:00

**Symposium** ›Licht – Raum – Klang‹  
ZKM\_Vortragssaal

15:00 **Vortrag und Konzert** ZKM\_Medientheater  
EXPERIMENTALSTUDIO des SWR Freiburg:  
›Cosmic Pulsar‹ (Karlheinz Stockhausen, 2007)

17:00 **Konzert I** ZKM\_Medientheater  
InContri – Elektronisches Studio  
der HMT Hannover,  
SEM Mozarteum Salzburg (AT)

20:00 **Konzert II** ZKM\_Kubus  
Hochschule für Musik  
und Theater Hamburg,  
Hochschule für Gestaltung Karlsruhe

## sa 13. Juni

10:00–13:00 / 14:00–16:00

**Symposium**  
›Licht – Raum – Klang‹  
ZKM\_Vortragssaal

17:00 **Konzert I** ZKM\_Medientheater  
STPAM – Hochschule für Musik  
Hanns Eisler Berlin,  
Hochschule der Künste Bern (CH)

20:00 **Konzert II** ZKM\_Kubus  
Hochschule für Künste Bremen,  
Universität für Musik und  
darstellende Kunst Wien (AT),  
Institute of Sonology Den Haag (NL),  
ICST Zürich (CH),  
ZKM | Karlsruhe: ›de la nuit‹  
(Ludger Brühmker, 36-Kanal-Version  
mit Farb-Laser/Visualisierung von Manuel Weber)

## so 14. Juni

10:00–12:00

**Symposium**  
›Licht – Raum – Klang‹  
ZKM\_Vortragssaal  
Abschlussdiskussion

15:00 **Abschlusskonzert** ZKM\_Kubus  
Conservatoire de musique de Montréal (CA),  
Hochschule für Musik Köln,  
UdK Berlin U+K – Studio für Klangkunst und Klangforschung,  
Fachhochschule St. Pölten (AT)

Internationales  
Treffen der  
elektronischen  
Hochschulstudios

10.–14. Juni  
2009

Festival  
mit Konzerten  
und Symposium

ZKM | Zentrum für Kunst  
und Medientechnologie  
Institut für  
Musik und Akustik  
Lorenzstr. 19  
76135 Karlsruhe  
[www.zkm.de/](http://www.zkm.de/)  
next\_generation

Sa, 13. Juni  
So, 14. Juni



Kann Barcode-Reader auf dem Handy?  
Einfach SMS mit TAG#RECHEN  
an 80044 senden (max € 0,10)

Stifter des ZKM



Partner des ZKM



**ZKM** Zentrum für Kunst und  
Medientechnologie Karlsruhe

2009

## Programm Samstag, 13. Juni 2009

### 10:00-13:00 Uhr/14:00-16:00 Uhr, ZKM\_Vortragssaal

#### Symposium Licht-Raum-Klang

10:00 Uhr Luc Döbereiner, Den Haag: *Compositionally Motivated Sound Synthesis* (45')

10:45 Uhr Patrick Valiquet, Den Haag: *Enacted Space: the WFS „image“ and its listeners* (30-40')

11:15 Uhr Miguel Negrão, Den Haag: *String Physical Modeling and Diffuse Spatialization* (45')

12:00 Uhr Ralf Meinz: *Qualitätssicherung beim digitalen Mastering* (HfG Karlsruhe, 60')

13:00 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr Prof. Dr. Leigh Landy *Musiktechnologiebildung in Großbritannien & Beschreibung des MTI Forschungszentrums* (30')

14:30 Uhr Hannes Raffaseder (FH St. Pölten): *Zeit.Raum - künstlerische Arbeiten, Forschungsprojekte und pädagogische Ansätze am Institut für Medienproduktion* (30')

15:15 Uhr Georg Hajdu (HfMT Hamburg): *Real-time composition and notation with MaxScore* (45'-60')

## Konzert I

### 17:00 Uhr, ZKM\_Medientheater

#### Werke der Hochschule der Künste Bern

1. Lilian Beidler und Cyrill Lim: *I skype you skype me*, für zwei Skype-Performer (4')

2. Lilian Beidler: *pol air*, für Föhnorchester, bespielte Installation für 11 Föhne, Eis und acht Lautsprecher (10')

3. Christine Hasler: *Euphoria/euphorïa* oder *Alles was zählt, ist mein Gefühl*, Hörstück, 8'

Sprecherinnen: Niklas Leifert, Christine Hasler

4. Cyrill Lim: *Dungchen*, für Posaune und Elektronik (20')

## 18:00 Uhr, ZKM\_Medientheater

### Werke der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin – STEAM

1. Antoine Daurat: *L'Oisoïde*, Live-Elektronik, 2009 (7'-8')
2. Seiko Itoh: *Love Song Maschine – Clevnikov*, für Video und zwei Lautsprecher, 2009 (7')

Text & Gesang: Kristin Gerwien; Schauspielerin: Viktoria Zavartkay;

Videoaufnahme: Menja Stevenson; Komposition, MIDI-Keyboard: Seiko Itoh

3. Eres Holz: *Transmigrationen, Tape*, 2006, 5'52"

4. Daniel Plewe: *Baile da Saudade*, 30'

Silvia Ocougne: 7-saitige Midigitarre / Komposition

Daniel Plewe: Live Elektronik, Klangregie

## Konzert II

### 20:00 Uhr, ZKM\_Kubus

#### Werke der Hochschule für Künste Bremen, der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und des Institute of Sonology Den Haag

1. Farzia Fallah, Hyun-Jin Jeong, Tobias Klich, Juan Manuel Nieto Uribe, Andreas Pappas, Julian Quintero und Elnaz Seyedi: *spr8.anm~* (2009, Elektroakustische Komposition)
2. Per R. Ø. Salkowitsch: *[usagi no yume]*
3. Steindór Grétar Kristinsson: *Organia* (10') fixed media (tape piece) stereo, 2009

### 21:00 Uhr, ZKM\_Kubus

#### Werke des ICST Zürich und des ZKM | Institut für Musik und Akustik

1. Esther Lemi: *Lai (Erde)* elektronische Musik mit Performance
2. Marcel Saegesser: *südhaft I-III* für E-Gitarre, Sinusgenerator und rhythmische Verstärkung  
Gitarre: Virginia Arancio
3. Ludger Brümmer: *de la nuit* (1999, 36-Kanal-Version mit Farb-Laser-Visualisierung von Manuel Weber, 18'12)

### 22:00 Uhr, Dachterrasse im 3. OG

#### Festival-Party

1. Tobias Reber: *Ambient-Improvisation*
2. Party mit Kai Hanneken, DJ; Jens Barth, Visuals

## Programm Sonntag, 14. Juni 2009

11:00-13:00 Uhr, ZKM\_Vortragssaal

Symposium Licht-Raum-Klang

Abschlussdiskussion

**Abschlusskonzert**

15:00 Uhr, ZKM\_Kubus

**Werke der De Montfort University Leicester, der Universität der Künste Berlin UNI.K | Studio für Klangkunst und Klangforschung und der Fachhochschule Sankt Pölten**

1. Leigh Landy: *To BBC or Not* (2008) 13' in 5 sections, 8-channel
2. John Young: *Pythagoras's Curtain* (2001) 12'24 stereo
3. Bret Battey: *Sinus Aestum* (2009) 8'30 4-channel sound + video
4. Catherine McCurry: *Spinning Space/Travel*
5. Thomas Wagensommerer / dotcom[plot]: *0.000003 – zur krummen Möglichkeit*, Audio (mit visueller Entsprechung), 2009

16:00 Uhr, ZKM\_Kubus

**Werke des Conservatoire de musique de Montréal**

1. Jean-François Blouin: *Catacombes* (2007) 10'
2. Olivier Girouard: *Suite* (2009) - extracts
3. Pierre-Marc Beaudouin: *Territoires* (2007)
4. Gilles Gobeil: *Les lointains noirs et rouges* (2009) 10'40

**Außerdem:**

1. Installation von Anja Erdmann, Weimar: *Klang•Bild•Raum*  
– ein audio-visuelles Klangexperiment, ohne feste Dauer, 2009  
(Seminarraum 1, 2. OG, Treffpunkt am Festival-InfoDesk. Zeiten:  
13:00/16:00/19:00/22:00)
2. Installation von Egor Poliakov, Leipzig: *Schrittmacher*,  
Klanginstallation, 2008 (Durchgang zur HfG zwischen Vortragssaal und  
Medientheater)
3. Hörstation auf dem Musikbalkon mit unter Anderem Leigh Landy:  
*Jukebox*

## Werke der Hochschule der Künste Bern

### Lilian Beidler und Cyrill Lim: *I skype you skype me* für zwei Skype-Performer (4')

Als Performer stellen wir uns in den Dienst des Mediums, welches durch die über das Internet aufgebaute Verbindung durch Skype sowohl physisch unfassbar, als auch durch die physisch fassbaren Eigenschaften des Lautsprechers bzw. Mikrofonen mit sich selbst kommuniziert.

### Cyrill Lim: *Dungchen* für Posaune und Elektronik (20')

Schwebungen, Obertonstrukturen, Differenzklänge, natürliche Phänomene, die hier ins Zentrum gerückt werden. Die Posaune ist das ideale Instrument für die erforderliche mikrotonale Spielweise, für eine Reise durch die Dissonanzen auf der Suche nach den Konsonanzen.

### Christine Hasler: *Euphoria/euphoria* oder *Alles was zählt, ist mein Gefühl*, Hörstück (8')

Gedanken schwirren. Der Dokumentarfilm-Kommentator gibt Kommentare. Der Körper gibt Antwort. Ein Einstieg, dann beginnt das Gefühls-Karussell zu drehen. Wo fängt das Gefühl an, wo hört Euphorie auf?

### Lilian Beidler: *pol air* für Föhnorchester (bespielte Installation für 11 Föhne, Eis und acht Lautsprecher, 10')

Wippend stehen sie im Kreis, im Schwarzlicht doch so bunt, schmelzen sie das Eis, blasen sich die Getriebe wund. In dem Stück thematisiere ich physische Aspekte der menschlichen Existenz wie Luft und Wasser, Wärme und Kälte, Innen und Außen und erzeuge damit auf einer klanglichen Ebene weitere Dualismen: Komposition und Zufall, Polyphonie und Polyrythmik, analog und elektronisch erzeugte Klänge. Die Föhne werden ihrer Alltagskonnotation enthoben und verwandeln sich in klangschöpfende Wesen. Im weiteren Sinne geht es auch um die Gegensatzpaare Begriff und Metapher, Körper und Virtualität, Intelligenz und System, Sakralität und Profanität, Aktion und Reaktion.

## Biographien

### Cyrill Lim

geboren am 4. März 1984 in Zug, Schweiz. Posaunen- und Kompositionsunterricht

bei Dr. Roland Dahinden. Seit 2004 technische Realisationen im Medienkunstbereich (Landesgalerie Linz, Fotogalerie Wien, Kunsthaus Zug etc.). Bachelor of Arts in Music an der Hochschule der Künste Bern im Studiengang Musik und Medienkunst. Seit 2008 Masterstudium in Contemporary Arts Practice an der Hochschule der Künste Bern. Minorstudium Elektroakustische Komposition an der Zürcher Hochschule der Künste. Klanginstallationen und Performances bilden den Schwerpunkt seiner Arbeiten, welche sich hauptsächlich mit Aspekten der Wahrnehmung und der Reflexion der verwendeten Medien auseinandersetzen.

## **Christine Hasler**

(\* 1987)

Bereits in der 2. Klasse entstehen erste Lieder, begleitet mit Ukulele. Musisches Gymnasium in Solothurn mit Hauptfach Gesang, eigene Bands, Vorkurs an der Jazz Schule in Bern mit Hauptfach Gesang. Seit Herbstsemester 2009 Bachelor an der Hochschule der Künste Bern im Studienbereich Musik und Medienkunst. Nennt sich als Singer-/Songwriterin im unklassischen Sinne „Lia Sells Fish“.

## **Lilian Beidler**

wurde am 1. März 1982 in Barga (CH) geboren. Unterricht auf diversen Instrumenten und Mitwirkung an verschiedenen Chor-, Kammermusik-, Orchester und Bandprojekten. Neben ihrer Muttersprache Deutsch spricht und schreibt sie fließend Englisch, Französisch und Spanisch und hat Grundkenntnisse in Russisch und Italienisch. Nach der Matura 2001 Sprachaufenthalte in Russland, Zentral- und Lateinamerika, USA, China, Südostasien und Afrika. Seit Wintersemester 2005 Studium Musik und Medienkunst an der Hochschule der Künste Bern (CH), das sie 2008 erfolgreich mit dem Bachelor abschloss. Im Sommer 2007 absolvierte sie ein Praktikum bei der Kulturorganisation Hazira in Jerusalem (IL). Seit Herbstsemester 2008 studiert sie im transdisziplinären Masterstudiengang Contemporary Arts Practice (CAP) an der Hochschule der Künste Bern. Ihr besonderes Interesse gilt den Sparten Performance, Filmmusik und Sounddesign.

## **Werke der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin - STEAM**

### **Seiko Itoh: *Love Song Maschine – Clevnikov***

Ein Hauptinteresse unserer Arbeit bestand darin, die parallel ablaufenden klanglichen und visuellen Informationen möglichst verwirrend und in schnell wechselnden

den Konstellationen miteinander zu kombinieren. Das Stück entstand im Februar 2009 im Rahmen einer Kooperation der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin mit der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Stuttgart.

### **Daniel Plewe: *Baile da Saudade***

Silvia Ocougne beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Rekontextualisierung von Musik ihrer Heimat Brasilien im Kontext der neuen experimentellen europäischen Musik. Das Stück *Baile da Saudade* trägt den Namen eines Fernseh-Programms in Brasilien, das traditionelle Lieder aus der „Musica Popular Brasileira“ präsentiert hat. *Baile da Saudade* besteht ursprünglich aus einem Repertoire, das in 2 Teilen unterschiedlich bearbeitet ist, was im ersten Teil eine Abstraktion der Lieder durch die Bewegung des Klangs im Raum dargestellt wird und im zweiten Teil zu einem richtigen Ball werden kann, indem das Publikum zum Tanzen eingeladen und die Gitarre in die Musik einer ganzen Tanzkapelle transformiert wird. An der Seite von Silvia Ocougne steht Daniel Plewe, der für die Live-Elektronik verantwortlich ist. Für das „next\_generation“ Programm im ZKM wird aufgrund der Länge lediglich ein Abschnitt vom ersten Teil präsentiert. Durch traditionelle Interpretationen - bis hin zu Improvisationen - und Kompositionen bewegt sich der Ball. Mischung, Vermischung, Bewegung sowohl im Stil als auch im Raum.

## **Biographien**

### **Antoine Daurat**

wurde 1985 in Paris geboren. Im Alter von sechs Jahren nahm er seinen ersten Geigenunterricht, mit dreizehn Jahren begann der Klavierunterricht. Nach dem Abitur studierte er Musiktheorie an den städtischen Konservatorien von Paris. 2006 übersiedelte er nach Berlin und nahm ein Jahr lang Kompositionsunterricht bei Michael Beil in der studienvorbereitenden Abteilung der Musikschule Kreuzberg. Seit 2007 studiert er an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin Komposition bei Hanspeter Kyburz und elektronische Musik bei Wolfgang Heiniger.

### **Seiko Itoh**

wurde 1983 in Japan geboren. An der Tokyo University of Fine Arts and Music studierte sie Komposition bei Ichiro Nodaira, Tatsuya Hayashi und Atsuaa Otake. Im Jahre 2005 legte sie dort ihre Examensprüfung ab. Itoh erhielt ein Stipendium in Form des Ataka Preises. Sie erreichte 2004 den zweiten Platz und den Zuschauerpreis der 73. Japan Music Competition und nahm 2006 an der International

Komposition Seminar von Ensemble Modern in Frankfurt teil. Von Oktober 2007 bis Oktober 2008 war sie Stipendiatin der Internationalen Ensemble Modern Akademie sowie Stipendiatin der Akademie der Künste in Berlin im 2008. Ihr Orchesterstück Going Forth Bay Day wurde für den Akutagawa-Kompositions-Preis in Japan 2008 nominiert. Ihre Stücke wurden in den verschiedenen Städten in Deutschland aufgeführt. Seit 2008 studiert sie Komposition an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin bei Hanspeter Kyburz.

## **Eres Holz**

geboren 1977 in Israel. 1998-2002 schloss er erfolgreich sein Bachelor in Komposition bei Ruben Seroussi an der Tel-Aviv-Universität (Buchmann-Mehta School of Music) ab. Seit Oktober 2003 studiert er Komposition an der HfM Hanns Eisler bei Hanspeter Kyburz und Computer-Musik bei Wolfgang Heiniger. Seit 2003 ist er ein Mitglied des Instituts für neue Musik in Berlin, seit 2007 Mitglied des Komponistenvereins Klangnetz in Berlin. 2. Preis für Komposition beim Hanns-Eisler-Preis für Komposition und Interpretation zeitgenössischer Musik 2005 und 2008. Im Jahre 2008 wirkte er im Team von dem ECMCT-Projekt (European Course for Musical Composition and Technologies) an der TU in Berlin. 2008 unterrichtete er algorithmische Komposition an der Universität der Künste in Berlin sowie an der Hochschule für Musik Hanns-Eisler. Seit 2009 ist er Meisterschüler bei Hanspeter Kyburz an der HfM Hanns Eisler in Berlin.

## **Silvia Ocougne**

in São Paulo geboren, studierte an der Universität von São Paulo Komposition bei Willi Correa de Oliveira und Gitarre bei Manoel São Marcos und Paulo Bellinatti u.a. 1984 erhielt sie ein Stipendium des brasilianischen Kultusministeriums für das Studium „Third Stream Guitar“ am New England Conservatory, Boston, USA. Dort studierte sie unter anderem bei Ran Blake und Mick Goodrick. 1986 schloss sie das Studium mit dem „Master of Music with Honours and Distinction in Performance“ ab. Silvia Ocougne lebt seit 1987 in Berlin, wo sie als Musikerin und Komponistin im Bereich neuer, experimenteller und brasilianischer Musik arbeitet. Sie hat mit zahlreichen Musikern wie Carlo Domeniconi, Chico Mello, Arnold Dreyblatt, Livio Tragtenberg oder Daniel Ott sowie die Bildender Künstler Jimmie Durham, Adel Abdessemed, Dirk Lebahn und Maria Thereza Alves zusammen gearbeitet. Zahlreiche interdisziplinäre Kompositionen für Klanginstallationen, Film, Hörspiel, Theater sowie ortgebundene Kompositionen. Mitwirkung bei Uraufführungen u.a. Werke von La Monte Young, Louis Vierk, John Zorn, Leo Masliah, David First, Stephanie

Schweiger, Il-Ryng Chung, Graciela Paraskevaidis oder Vitold Szalonek. Konzerte in Deutschland, Argentinien, USA, China, Türkei, Rumänien, Frankreich, Spanien, Serbien, Brasilien.

## **Werke der Hochschule für Künste Bremen, der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und des Institute of Sonology Den Haag**

**Farzia Fallah, Hyun-Jin Jeong, Tobias Klich, Juan Manuel Nieto Uribe, Andreas Pappas, Julian Quintero und Elnaz Seyedi: *:spr8.anm~* (2009, Elektroakustische Komposition)**

Sieben KomponistInnen des Atelier Neue Musik aus sechs Ländern (Deutschland, Ecuador, Griechenland, Iran, Kolumbien und Korea) haben in diesem Studioprojekt eine gemeinsame Arbeitsweise erprobt. Ausgangspunkt waren Sprachaufnahmen der eigenen Stimmen und die Musikalität der verschiedenen Akzente und der Sprachmelodien sowie deren elektronische Verarbeitungsmöglichkeiten. Im Verlauf des Stückes treten unterschiedliche Grade der Sprachverständlichkeit (und des Humors) in Erscheinung. Durch unabhängige Arbeitsphasen sind teilweise sehr eigene Klangwelten entstanden. Außerdem sind als selbstbezügliche Ebene Fragmente von Diskussionen über den Schaffensprozess zu hören. Ein besonderer Dank gilt Matthias Nordhorn (Toningenieur der HfK) für die freundliche Genehmigung zur Verwendung seines Textes.

**Per R. Ø. Salkowitsch: *[usagi no yume]***

Und plötzlich kam mir dieser Gedanke; was mag das Kaninchen, dessen optischer Lebensraum sich hauptsächlich auf meinen Schlafzimmerboden beschränkt, nur durch gelegentliche Ausflüge in einem für Katzen konzipierten Reisekäfig, überflutet von akustischen Reizen, deren mechanische Ursprünge für ihn völlig unverständlich sein müssen, und der die meiste Zeit sowieso mit offenen Augen schlafend, jedoch manches Mal von Alpträumen nachts erschrocken durch die Wohnung - mit dem für Kaninchen und Hasen als Warnsignal dienendes Fußstampfen klopfend - läuft, obwohl ihm niemals Unheil zugestoßen ist, wohl träumen?

**Steindór Grétar Kristinsson: *Organia* (10') fixed media (tape piece) stereo, 2009**

The piece was done as a part of my masters project, where I focus on constructing new timbres and sound structures through the use of organ sounds and trans-

formations of them. The original material: the organ sounds have no significant meaning in the piece except being used as sound material which is after transformations used to construct timbres and time organization through synchronizations and overlapping of possible derivations of the material. The compositional approach is bottom up: the form of the piece comes into the picture as the compositional process and material gets shaped, sculpted through the working process.

## Biographien

### :spr8.anm~

wurde von einer Gruppe von Musikern entworfen, die an der Hochschule für Künste Bremen bei Younghi Pagh-Paan Komposition und ergänzend bei Kilian Schwoon elektroakustische Komposition studieren.

### Farzia Fallah

(\* 1980, Teheran) studierte von 1998 bis 2003 an der Sharif University of Technology und zur gleichen Zeit Komposition bei Alireza Mashayekhi und Klavier bei Farimah Ghavamsadri. Sie ist ein aktives Mitglied der Teheraner Gruppe für Neue Musik.

### Hyun-Jin Jeong

(\* Sock-cho, Korea) studierte von 1997 bis 2004 Komposition an der Chung-Ang Universität (BA/MA).

### Tobias Klich

(\* 1983, Jena) war Schüler am Musikgymnasium Schloß Belvedere in Weimar und studierte dort von 2002 bis 2008 an der HfM Franz Liszt Komposition bei Michael Obst und Gitarre bei Jürgen Rost.

### Juan Manuel Nieto Uribe

(\* 1978, Bogotá) studierte von 1998 bis 2004 an der „Pontificia Universidad Javeriana“ in Bogotá. Während seines Studiums hat er Musik für verschiedene Kurzfilme und Fernsehprogramme komponiert.

### Andreas Paparousos

(\* 1975, Athen) studierte ab 1994 Philosophie an der Universität von Athen und zur gleichen Zeit Komposition und Musiktheorie bei Ioannis. Er hatte Klavierunterricht bei Anastasia Parissi und Orgelunterricht bei Christos Paraskevopoulos und ist

Mitglied der Kompositiongruppe „Enargia“ in Athen.

### **Julian Quintero**

(\* 1983, Quito) begann seine Beschäftigung mit Musik erst spät. Seit 2002 hatte er Unterricht in seiner Heimat bei verschiedenen Lehrern.

### **Elnaz Seyedi**

(\* 1982, Teheran) erhielt Klavierunterricht bei Ali Gorji und Farimah Ghavamsadri und studierte bei Alireza Mashayeki Komposition. Sie ist ein aktives Mitglied der Teheraner Gruppe für Neue Musik.

### **Per R. Ø. Salkowitsch**

(geb. 1975)

Die kompositorischen Werke des gebürtigen Norwegers umfassen Arbeiten in den Bereichen Theater, Tanz, Performance, Film und in diversen Bandprojekten. Seine Faszination für untraditionelle Arrangements zeigt sich in seinen außergewöhnlichen Kombinationen von Instrumenten und Geräuschen unterschiedlichsten Ursprungs. Er komponiert seine Musik ohne Kompromisse dem Publikum gegenüber, und geht oft Wege die dem Zuhörer düster und zum Teil unangenehm erscheinen können. Derzeit ist er in Wien sesshaft und studiert seit 2008 Elektroakustik an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien.

### **Steindór Grétar Kristinsson**

was Born in Luxembourg in the eighties then moved to Iceland where he started his music activities at the age of 17. He founded the project Einóma with a friend and together they made two LP's and participated in various projects. Later Steindór went into the bachelor program of Sonology with a focus on composition and with the aim of approaching time organization through sounds. Currently he is working on his masters project that is a research based on the timbral and temporal and the possible compositional relationships between them that might be used for electro acoustic compositional purposes.

## **Werke des ICST Zürich und des ZKM | Institut für Musik und Akustik**

### **Esther Lemi: *Lai (Erde)* elektronische Musik mit Performance**

„A philosopher beat a drum and shouted: I am making a philosophical noise! This

noise is of no use to anyone, it even annoys everyone. But if it annoys everyone, that means it is not of this world. And if it's not of this world, then it's from another world. And if it is from another world, then I shall keep making it. The philosopher made her noise for a long time. But we shall leave this noisy story and turn to the following quiet story about trees." (Daniil Kharms)

### **Marcel Saegesser: *südhaft I-III* für E-Gitarre, Sinusgenerator und rhythmische Verstärkung**

südhaft I spielt mit der engen Verwandtschaft zwischen Flageolett und dem Sinuston; es sucht die E-Gitarre nach reinen und ewig währenden Flageolettönen ab, baut daraus eine Landschaft mit Lücken und Zwischenräumen und schafft auf diese Weise Raum. südhaft II reduziert die vormals mitgestaltende Instrumentalistin auf einen bloßen Generator mit kontinuierlichem Klang und überlasst es elektronischen Schaltungen, diese Texturen zu bewegen und sie rhythmisch zu durchlöchern. Die innere Unruhe des Klanges treibt die Entwicklung voran. südhaft III findet schließlich zu den anfänglichen Impulsen zurück und schafft durch deren Verräumlichung einen skulpturalen Zustand - auch hier wird abermals mit Gleichheit und Ähnlichkeit gespielt.

### **Ludger Brümmer: *de la nuit* (1999, 36-Kanal-Version mit Farb-Laser-Visualisierung von Manuel Weber, 18'12)**

Das Werk *de la nuit* wurde für ein Konzert in den unterirdischen Wassertanks am Berliner Prenzlauer Berg am Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe komponiert. Die Akustik dieses Raumes bestimmte viele Vorstellungen der Klangwelt und Struktur des Stückes und fungiert als, das, was man allgemein hin als Inspiration oder Ausgangspunkt bezeichnet. Als Grundmaterial dienten relativ heterogene Klänge, die vorerst keine Beziehung zueinander zu haben scheinen: das Sample einer instrumentalen Folklore, ein kurzer Abschnitt aus einem Song von Massive Attack und einige Metallklänge, die mit der physikalischen Modellierungssoftware Genesis (ACROE, Grenoble) hergestellt wurden. Es gibt in dem Arbeiten mit den Samples zwei spannende Momente, die über das Gesicht eines Stückes entscheiden und dessen Ergebnisse nicht unbedingt vorhersagbar sind: Zuerst die Arbeit mit dem Sample selbst: Wird das Sample völlig zerstört, oder widersetzt es sich den Veränderungsversuchen; entsteht aus dem Klang etwas völlig neues mit Hilfe kompositorischer Strukturen oder ist ein Klang neutral, als Event einsetzbar. Einen Klavierton kann man z.B. mit technischen Mitteln verändern, ihn verlä-

gern, verkürzen, umdrehen oder in seinen spektralen Bestandteilen manipulieren; vervielfältigt man den Klang mit unterschiedlichen Tonhöhen, Positionen im Raum, mit unterschiedlichem Hallanteil usw., oder kombiniert man all diese Techniken miteinander. Der zweite spannende Moment entsteht bei der Kombination der unterschiedlichen Bruchstücke miteinander. Jedes der vielen Bruchstücke hat eine unterschiedliche Struktur oder Eigenheit. Viele sind sich ähnlich und manche fast gleich. Aus dem erarbeiteten Material werden nur die interessantesten Strukturen herausgesucht und zu einem musikalischen Sinn zusammenfügt. Dieser Prozess ist in meiner Arbeitsweise kein Abmischprozess, in dem die Elemente nur neu aneinandergesetzt werden. Hier werden manche Strukturen tatsächlich noch einmal völlig verändert, manche bleiben wie sie sind und die meisten werden gar nicht weiter benutzt. Alles wird in einer komplexeren größeren Einheit, dem Werk, neu kombiniert und den Ideen einer größeren Formgestaltung unterworfen. Viele Strukturen lassen sich nicht kombinieren, weil sie sich akustisch miteinander vermischen, sich gegenseitig zerstören oder aus Gründen von Klangbereich, Geschwindigkeit, Gestik oder Strategie nicht zueinander passen. Manche Strukturen sind wunderschön und passen aber nicht in die angestrebte Gestaltungsidee. Ich sehe die Form sowohl in dieser Phase, als auch generell als Sinn stiftend an: Ein Crescendo an sich ist nur ein Crescendo. Aber was nach dem Crescendo kommt, oder wodurch es eingeleitet wurde, macht aus einem neutralen Element einen Träger von Kontext und Inhalt. In der fertig gestellten Komposition zeigt sich dann, ob es gelang, aus dem Ton oder Klang eine Art Relief herauszuarbeiten, das etwas darzustellen im Stande ist oder eine Besonderheit besitzt; ob der Diskurs zwischen der Gestalt des Materials und dem Gestaltungsprozess des Komponierens zu einer höher stehenden Wirklichkeit wurde, und ob das Werk mehr ist als nur die Klänge.

## Biographien

### Esther Lemi

hat Malerei und Komposition in Athen studiert und das Masterstudium in Tanzperformance und Videokunst an der UdK in Berlin abgeschlossen. Sie ist Doktorandin an der Musikwissenschaftlichen Fakultät in Athen und ist Stipendiatin der Schweizerischen Eidgenossenschaft für das CAS Studium in Computer Musik an der ZHdK - Zürcher Hochschule der Künste für das akademische Jahr 2008/09.

## **Marcel Saegesser**

Studium der Musik und Medienkunst bei Daniel Weissberg und Michael Harenberg an der Hochschule der Künste Bern. Gegenwärtig Kompositionsstudium an der Zürcher Hochschule der Künste bei Kaspar Ewald und Germán Toro Pérez. Im Vordergrund seiner Arbeit stehen Kompositionen und Klangcollagen mit akustischen Instrumenten, die mit radikalen elektronischen Verfremdungsverfahren und auch reiner Samplingmusik verbunden werden. Ein großes Interesse gilt der Disziplin übergreifender Zusammenarbeit mit Szene, Sprache, Stimme, Tanz, Bewegung, Bild und Raum.

## **Virginia Arancio**

begann mit 14 Jahren Gitarre zu spielen und setzte ihre eigenen Versuche bei Guido Margaria am Conservatorio in Alessandria und bei Elena Casoli an der Hochschule der Künste Bern fort. Sie absolvierte Meisterkurse bei Alirio Díaz, Oscar Ghiglia und Eduardo Fernández. Seit 2008 ist sie Mitglied des italienischen Ensembles „Algoritmo“ unter der Leitung von Marco Angius. Nebst Konzerten als Solistin trat sie in Ensembles und Orchestern auf. Eine weitere Leidenschaft gilt der Kammermusik in verschiedenen Besetzungen (Quintett „Deseo de Tango“, Duo mit Akkordeon und Duo mit Flöte). Seit 2007 arbeitet sie mit dem Schweizer Komponist Marcel Saegesser zusammen.

## **Ludger Brümmer**

(geb. 1958) studierte Komposition bei Nicolaus A. Huber und Dirk Reith an der Folkwang Hochschule Essen. Er komponierte Musik für das Nederlands Dans Theater, Den Haag, arbeitete mit der Choreographin Susanne Linke sowie mit dem Installationskünstler und Architekten Christian Moeller für Ausstellungen in Tokio, Lissabon und im Science Museum London. Konzertreisen führten ihn nach China, Japan, Kanada sowie ins europäische Ausland, insbesondere Großbritannien, Frankreich, Bulgarien, Italien und Ungarn. Von 1991-1993 war er DAAD Stipendiat am Center for Computer Research in Music and Acoustics, an der Stanford Universität Kalifornien. Er war Gastkünstler am Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe und lehrte am Institut für Computermusik und elektronische Medien der Folkwang Hochschule Essen. 2000 war er als Research Fellow an der Kingston University London und von April 2002 an Professor für Komposition am Sonic Art Research Centre in Belfast. Seit April 2003 leitet er das Institut für Musik und Akustik am Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe und ist Gastprofessor

an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Unter diesen den Busoni Preis, den Grand Prix de Bourges 1997 und 2001, die Goldene Nica der Prix Ars Electronica, dessen Jurymitglied er 1995/96 war, einen Preis beim Luigi Russolo Wettbewerb, den Folkwangpreis, den WDR Preis, den ersten Preis beim Rostrum der UNESCO für elektronische Musik und eine Nominierung beim Internationalen Videokunstpreis des Südwestfunks.

## **Festival-Party**

### **Tobias Reber: *Ambient-Improvisation***

Ambient-Improvisation mit einer dafür entwickelten Software. Einige wenige Klänge dienen als Ausgangsmaterial. Dieses wird spontan rhythmisch und tonal organisiert und einfachen algorithmischen Prozessen ausgesetzt, in die der Musiker live eingreifen kann. Zudem kann der klangliche Output seinerseits aufgezeichnet und im nächsten Moment als neues Ausgangsmaterial in die Software geschickt werden.

### **Tobias Reber**

(\*1983), studiert im Master Contemporary Arts Practice mit Schwerpunkt Musik und Medienkunst an der Hochschule der Künste Bern. Seine Arbeit ist angesiedelt zwischen Installation und Interaktion, komponierter Improvisation und improvisierter Komposition mit Instrumentalisten und Live-Elektronik. Ein Interessenschwerpunkt bildet seit einiger Zeit der freie Umgang mit algorithmischen Prozessen in der Komposition sowie seit Kurzem in improvisierten Live-Sets mit minimalem Klangmaterial.

### **Kai Hanneken: DJ / Jens Barth: Visuals**

## **Werke der De Montfort University Leicester, der Universität der Künste Berlin UNI.K | Studio für Klangkunst und Klangforschung und der Fachhochschule Sankt Pölten**

### **Leigh Landy: *To BBC or Not (2008) 13' in 5 sections, 8-channel***

TO BBC OR NOT: This eight-channel work is the British follow-up of the 2007 GRM commissioned work, Oh là la radio. Like many of my recent works, it focuses on recycling sounds (also known as appropriation, plundering, sampling, etc.). Both

works use diverse radio broadcast recordings covering very few days as source material taken from several French broadcasters in the former case, BBC radio stations in this one. Other than the final manipulated sound, all sounds are presented in their original state. The role I chose was simply to re-compose what was supplied. For those familiar with the BBC, many familiar voices and logos can be heard. The piece works both at the level of heightened listening – understanding every word spoken if that is what you want to pay attention to – and reduced listening – catching the occasional phrase, but listening to the work as organised sound. The piece seeks to take the known, tilt it ever so slightly and re-present it as a sound-based artwork. The five movements are called:

- I. Good Morning (2.23)
- II. The News(?) (3.11)
- III. A microphone each and no idea what they're going to say (1.51)
- IV. Musica Nova (2.59)
- V. Etc. (2.45)

Humour is one of the work's key elements. As far as copyright is concerned ... don't ask.

### **John Young: *Pythagoras's Curtain* (2001) 12'24 stereo**

In electroacoustic music the loudspeaker can be thought of as a 'veil' isolating our experience of sound from other senses. This allows for a heightened appreciation of the aural dimension and creates a new listening context which Pierre Schaeffer called 'acousmatic,' after initiates of Pythagoras who received lectures with their master obscured by a curtain. For me the unique strength of acousmatic music lies in its potential to evoke for us 'images' of sound, as imagined reconstructions of sources and scenes, objects and environments as well as its capacity to project hybrid sound-worlds integrating sonic realism and abstract sonority. Pythagoras's *Curtain* attempts to develop this aspect of the invisible world of electroacoustic music through sounds of intimately tactile origin. Departing from the 'imagery' these sounds might conjure (the hands, their gestures and their influence on sound-making objects) aspects of the structure of these sounds are electroacoustically 're-designed' in ways that seek to obscure source recognition yet also retain a semblance of the motivating gestural energies and physical interactions. Through the emergence of this wider musical context, another Pythagorean veil (of abstraction) forms as a sense of realistic 'cause and effect' becomes increasingly remote.

*Pythagoras's Curtain* was realised in 2001 in the studios of De Montfort University (Leicester, England, UK) and premiered on April 4, 2001 in the White Concert Hall at

the Conservatory of Music, University of Missouri-Kansas City (USA).

**Bret Battey: *Sinus Aestum* (2009) 8'30 4-channel sound + video**

SINUS AESTUM: Sinus Aestum (Bay of Billows) is smooth and dark lunar plain articulated by threads of white dust, like evanescent tips of eternally flowing and silent waves. Drawing from this image, this sound and image composition presents one sound-synthesis process and nearly 12.000 individual points, which are continually transformed and warped, restrained and released, without cuts, to form compound, multi-dimensional waves of activity moving through unstable states between plateaus of pitch and nice. Mathematical processes are transformed into a contemplation of the continual ebb and flow of human experience. Sinus Aestum is the third in the Luna Series of video-music works, which explore the potential of editless composition with a specific custom audio technique (Compressed Feedback Synthesis) and animation algorithm (which involves 2D and 3D rotational algorithms and Brownian noise displacement applied to masses of individual points). These works also reflect a sensibility formed by the experience of Vipassana Meditation practices. The visuals were created in high definition with a custom-programmed plug-in for Apple's Motion 3 video effects software. The music was created with custom SuperCollider code implementing specially modified digital feedback loops, controlled by algorithms written in MAX/MSP.

**Catherine McCurry: *Spinning Space/Travel***

*Spinning Space/Travel* is a hybrid performance mixing live sound processing, video, text and choreography. The piece takes the form of a technical lecture on the engineering of the space elevator, juxtaposing fact and fiction, old and new technologies, hard science and dance. This is the first in McCurry's series of interpretive technical lectures.

**Thomas Wagensommerer / dotcom[plot]: *0.000003 – zur krummen Möglichkeit*, Audio (mit visueller Entsprechung), 2009**

*0.000003 – zur krummen Möglichkeit* ist eine sonische Annäherung an die Möglichkeiten der zufallsbasierten Samplingfrequenzverschiebungen, sowie an die Rückkopplungsstrukturen von Signalen und ebenfalls an das Bedingen und Unbedingen von Aktion/Input und Reaktion/Output.

## Biographien

### Catherine McCurry

is a theater artist and musician, trained as a classical violinist, composer and singer. She graduated from MIT in 2007 where she studied physics and music. In 2008 she was awarded a Fulbright grant to pursue Multimedia Performance Art in Berlin in residency at the Universität der Künste. She has previously worked as an actor, composer and media designer in New York City with Jay Scheib and the Talking Band.

### Thomas Wagensommerer / dotcom[plot]

(Komponist und Musiker), wurde 1987 in Krems/Donau geboren, lebt und arbeitet in Wien. Thomas Wagensommerer studiert Medientechnik in St. Pölten und Philosophie in Wien. Er arbeitet an der Schnittstelle experimenteller, elektronischer (auditiver) Avantgarde zu computerbasierter, generativer, abstrakter bildender Kunst. Sein theoretisches Interesse gilt der Forschung auf dem Gebiet von Mensch und/oder Maschine (Homo Ex Machina) Infos: dotcomplot.blogs.sonance.net

## Werke des Conservatoire de musique de Montréal

### Jean-François Blouin: *Catacombes* (2007) 10'

The creation of this piece started with the discovery of an abandoned basement where lied several interesting objects for soundtaking. From that point began a reflection on the subconscious and the feeling of darkness into the medium of acousmatic music. Other influences gave inspiration to this work ; readings from Kafka, Bachelard and Huxley, to name a few. The musical context is based on a minimal polyphony of layers, punctuated by large climaxes where the articulation of objects take place. Space is an important parameter in this composition. The action is set in different rooms. The way trough these virtual rooms and corridors leads the form of the piece.

Catacombes was granted by the Canadian Electroacoustic Community.

### Olivier Girouard: *Suite* (2009) - extracts

1-Prélude: 2:54

2-Allemande: 5:32

3-Courante: 1:55

In the materialistic philosophical tradition ushered in by Epicurus and Lucretius, atoms fall in parallel formations into the void, following a slightly diagonal course. If one of these atoms swerves off course, it „causes an encounter with the next atom and from encounter to encounter a pile-up, and the birth of the world“... (from Relational Aesthetics - Nicolas Bourriaud, 1998)

A work of tableaux. Divers locations. Ennui. Poetry of immobility. The baroque dance suite revisited. Bach composed suites in six movements: Prélude, Allemande, Courante, Sarabande, Gavotte 1 & 2 and Gigue. Variations exist, of course. From his native Germany, he had access to scores from France, Italy, Spain and England. He knew how to transcribe these influences into his music. How does our access to the world today manifest itself in our works? Navigating between art, reality and dream, I have composed my own suite, a music through spaces or psychological states.

### **Pierre-Marc Beaudouin: *Territoires* (2007)**

A given time. In a vague, shapeless space.

The landscape evolves, ambiguous.

Then, a sudden, irrational strike arrives.

As a shock wave. A given time.

Time stops. Then starts back.

A vague, waiting space.

The doubt settles down.

Far off, slowly wakes up the rustle of fear.

Creating this piece, I first wanted to establish a horizontal sound space formed by harmonic layers which, sporadically, would be broken by elements of vertical nature. Harmonies, in their slow evolution, suggest a certain state, a certain direction : these moments call a contemplative listening, allowing the listener to give away and to be surprised. In a first time, the idea was to play with accidents, which violence has inevitably an impact on the context in which they take place. Territoires represent these two currents, harmonies and vertical elements, which are sometimes in distinct zones, sometimes stacked one to another in opposition. This way, I wanted to arouse a psychological situation similar to terrorism, that is to play with the fear of the violence more than by the very violence.

## **Gilles Gobeil: *Les lointains noirs et rouges* (2009) 10'40**

To Folkmar Hein

Part of the sound materials of this piece comes from recordings made in the apartment of Folkmar Hein, the sponsor of this work. These many and various materials (grandfather clock, sliding doors, dish noises, thumps on various pieces of furniture, coffee machine, ancient scales, food processor, heating system, gas stove, range hoods, chalemie, zitter, refrigerator, birds heard from the balcony as well as the bells of the Rathaus Schöneberg) can be perceived with a very special color for the dedicatee of this piece. I completed this list by integrating to it a multitude of concrete sounds and I also tried to breathe poetry into this everyday universe, thus transporting it suddenly to far off imaginative worlds. *Les lointains noirs et rouges* is a commission from Folkmar Hein and was realized at the studios of the TU (Technische Universität) in Berlin. Folkmar Hein was the director of the studios from 1974 to 2009.

## **Biographien**

### **Jean-François Blouin**

studied electroacoustic composition at the Conservatoire de Musique de Montréal with Yves Daoust. Works include acousmatic, mixed music and several collaborations with artists from visual arts, dance and theater. He has also been assistant for composers such as Michel Gonneville, Louis Dufort and Alain Savouret for the creation of concert pieces.

### **Olivier Girouard**

seeks to set music in motion. He works with artists from various disciplines, notably in the areas of dance, sound art, video and visual art. At the Montréal Conservatory and under direction of Yves Daoust, he studied electroacoustic composition at the graduate level. Girouard has received a number of awards, including the Hughes-LeCaine prize, given by SOCAN. His works have been performed in Europe, and in North America.

### **Pierre-Marc Beaudouin**

Animated for a long time by musical creation, it is at first with Michel Tétrault, then at the Conservatoire of Montreal, in the classes of Yves Daoust and Gilles Gobeil, that Pierre-Marc Beaudouin approached the electroacoustic music. His compositions arise from patients researches, where wide soundscapes mix to create real

microcosms, at once strange and familiar. He also shows an interest for interactivity and video, elements which he associates with his music in diverse contexts (installations, theater, dance, VJ / DJ). In 2007 and 2008, he was among the prize-winners of the SOCAN Foundation Awards for Young Composers for his pieces *Du rire et de l'oubli* and *Exils*. We shall not thus wonder that his work was retained by several recognized theater directors (Michel Monty, Benoît Vermeulen, Daniel Paquette, Suzanne Lantagne), because its meaning strength quite naturally seems to make echo to the scene, which requires as is known, passion and opening.

## **Gilles Gobeil**

has been focusing his work on acousmatic and mixed music since 1985. His works fall close to what is called 'cinema for the ear.' Many of his pieces have been inspired by literary works and attempt to let us 'see' through sound. Gilles Gobeil has won over 20 national and international awards at Ars Electronica (Austria), Bourges (France), Stockholm Electronic Arts Award (Sweden), CIMESP (Brazil), Métamorphoses (Belgium), Ciber@rt (Spain), and Luigi Russolo (Italy) competitions. He has received commissions from Codes d'Accès (Montréal), empreintes DIGITALes (Montréal), Groupe de musique expérimentale de Bourges (GMEB, France), Musiques & Recherches (Belgium), Réseaux des arts médiatiques (Montréal), Société Radio-Canada, Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM, Germany), and from performers Suzanne Binet-Audet, René Lussier, and Arturo Parra. He has been composer-in-residence in Banff (Canada, 1993, '95), Bourges (France, 1991), at the GRM (France, 1993) and ZKM (Germany, 2005, '06, '07), and guest composer at DAAD (Germany, 2008). Gilles Gobeil is a professor of Music Technology at Collège de Drummondville since 1992. He has been a guest lecturer in Electroacoustic Composition at Université de Montréal (2005-06) and the Conservatoire de musique de Montréal (2007). He is a member of the Canadian Electroacoustic Community (CEC), associate composer of the Canadian Music Centre (CMC), and co-founder of Réseaux, an organization devoted to producing media arts events.

## **Studios**

### **Studienbereich Musik und Medienkunst an der Hochschule der Künste Bern (HKB)**

Seit 2000 gibt es in Bern den Studienbereich „Musik und Medienkunst“, unter dessen an der 2003 neu gegründeten ersten Hochschule der Künste (HKB) in der

Schweiz, mit einem umfassenden Fächerangebot in bildender Kunst, Theater, Restaurierung/Konservierung, literarischem Schreiben und Musik ([www.hkb.bfh.ch](http://www.hkb.bfh.ch)). Zentrales Anliegen des Studienbereichs Musik und Medienkunst sind die Vermittlung kompositorisch-ästhetischer Strategien im medialen Kontext sowie das Erlernen technischer Grundlagen und das Wissen um historische Bezüge und theoretische Hintergründe. Der Studienbereich bietet eine projekt- wie praxisorientierte Ausbildung, die sich mit dem Schwerpunkt Musik an zeitgenössischer Kunst orientiert. Das Studium befähigt vor dem Hintergrund medientheoretischer Fragestellungen dazu, eigene künstlerische Visionen in multimedialen Gestaltungsbereichen zu verwirklichen. Außerdem bietet es die Voraussetzungen, um sowohl in der Gestaltung als auch in der Interpretation und handwerklichen Realisation kooperativer Projekte kompetent mitwirken zu können. Das Studium gliedert sich in ein dreijähriges Bachelor und ein zweijähriges Masterstudium. Berufsbilder im Bereich der Medienkunst sind einem stetigen Wandel unterworfen. Die Ausbildung orientiert sich daher einerseits an der Arbeit in der freien Kunstszene, andererseits an den dynamischen Berufsfeldern im Bereich der Medienkunst im weitesten Sinn. Mögliche Tätigkeitsfelder der Absolventinnen und Absolventen sind z.B. Klanginstallationen und Soundscapes, die Mitwirkung als musikalische Gestalterinnen/Gestalter in multimedialen Projekten, die Konzeption und Realisation live-elektronischer Musik, musikalische Gestaltung in den Bereichen Vertonung, Bühnenmusik oder Radio. Im dreijährigen Bachelor-Studiengang (integriert in den Bachelor Musik) sind die zu besuchenden Kurse in den Fächern musikalischer Gestaltung, Musik und Bild, Audiotechnik, elektronische Gehörbildung, Medientheorie, Performance, Raum- und Lichtdesign, etc. weitgehend festgelegt. Zu den fachspezifischen Angeboten kommen solche hinzu, die eine musikalische Allgemeinbildung vermitteln und sich aus den Angeboten der Studienbereiche Klassik und Jazz zusammensetzen. Der streng projektorientierte Ansatz funktioniert zum größten Teil über die selbständige und individuell geförderte musikalische Arbeit und im Austausch mit Studierenden auch aus anderen Disziplinen. Daneben zielt das Studium durch eine ständige Situierung im Kontext der Musik- und der Medientheorie wie der aktuellen Entwicklungen auf eine fundierte Urteilsfähigkeit der Studierenden. Die Bildung eines eigenen Netzwerks und Einblicke in die berufliche Praxis ergänzen die inhaltliche Ausbildung. Im zweijährigen Master-Studiengang (integriert in den Master Contemporary Arts Practice) wird vorwiegend an künstlerischen Projekten gearbeitet und die erworbene musikalische Kompetenz in angrenzende Felder getragen. Der Studiengang Musik und Medienkunst verfügt über ein eigenes, mit modernster Technik ausgerüstetes elektronisches Studio mit einer hochwertigen Surroundanlage. Daneben

gibt es glasfaser-vernetzte Räume für Aufnahmen von SolistInnen bis zum großen Orchester, sowie einen Multifunktionsraum, der flexibel für die Ausbildung oder für kleine Veranstaltungen, Performances, Film-/Videopräsentationen oder interaktive Installationen genutzt werden kann. Weitere Infos unter [www.medien-kunst.ch](http://www.medien-kunst.ch)

### **Hochschule für Künste Bremen**

Das Studio für elektroakustische Musik der Hochschule für Künste Bremen besteht seit 1996. Die Aufbauphase war eng verbunden mit der Gründung des Atelier Neue Musik durch Younghy Pagh-Paan. Seit 2006 wird das Studio von Kilian Schwoon geleitet. Der Unterricht im Studio ist Bestandteil der allgemeinen Kompositionsausbildung. Die Studierenden lernen hier, mit elektroakustischen Techniken die Klangwelt zu erkunden und besser zu verstehen. Außerdem haben sie die Möglichkeit, eigene Werke im Bereich der akusmatischen Musik und Live-Elektronik zu realisieren. Im Zuge der Bachelor/Master-Umstellung ist ab 2010 ein Masterstudium Elektroakustische Komposition vorgesehen. Die im Studio entstehenden Werke werden im Rahmen der Reihe „Elektronisches Konzert“ des Atelier Neue Musik der Öffentlichkeit vorgestellt, häufig in Kombination mit klassischen Werken der elektroakustischen Musik. Das Umfeld der Hochschule für Künste bietet besondere Möglichkeiten für interdisziplinäre Projekte, etwa in Richtung Klangkunst oder audiovisuelle Medien (Studiengänge Freie Kunst und Digitale Medien).

### **Lehrgang für Computermusik und elektronische Medien an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien**

Dieser Lehrgang ist eine Ausbildungsplattform für die künstlerische Auseinandersetzung mit neuen Formen der Technologie. Die Vermittlung der technischen und wissenschaftlichen Grundlagen (Computer- und Elektroakustische Musik, Akustik, Psychoakustik, Geschichte, Analyse) sowie die künstlerischen Gestaltungsprinzipien (Konzept, Realisation und Präsentation) stehen im Vordergrund. Die digitale Codierung von akustischen und visuellen Signalen und deren Anwendung im Telekommunikationsbereich eröffnen aber auch neuartige Produktionsmethoden und Präsentationsmöglichkeiten. Es entstehen Verknüpfungsmöglichkeiten von traditionellen Kunstgattungen wie z.B. Musik, der bildenden und darstellenden Kunst. Begriffe wie digitale Kunst oder neue Medien stehen im Raum.

### **The Institute of Sonology Den Haag**

In 1956, a studio for electronic music was opened within the acoustics department of Philips Research Laboratories. The productions made in this studio emphasized

functional music for (animated) film, ballet, exhibition areas, and ‚popular‘ music for gramophone records. Philips decided in 1960 that the Research Laboratories could no longer house a studio which was becoming more a workplace for composers and less a means of meeting direct corporate needs. After exploring the possibilities for continuing the studio with various organizations, it was finally transferred to the Utrecht University. It was housed in a small portion of the Atlanta building on the Plompstorengracht. Initially, there was a significant influence from Philips and no clear artistic direction. In 1964, Koenig became artistic director for STEM. Under his leadership, STEM grew to be a studio complex that occupied the entire Atlanta building and achieved fame as an institute for production, education, and research. International attention for the institute increased in 1971 with the arrival of a PDP-15 computer which was used to develop programs for algorithmic composition and digital sound synthesis. Computer programs such as Project 1, Project 2, and SSP (Koenig), PILE (Paul Berg), MIDIM/VOSIM (Stan Tempelaars / Werner Kaegi), and POD (Barry Truax) are landmarks in the history of computer music. In the area of voltage-control technique in the analogue studios, Sonology continued to design and build new equipment. This tradition continues today, and interfaces for live electronic music are designed and built in the electronics workshop too. In 1986, the Institute of Sonology was incorporated in the Royal Conservatory in the Hague. In addition to the one-year course, a four-year conservatory major and a two-year masters are offered. The educational program deals with: electronic music production, digital sound synthesis, algorithmic composition, computer programming, spatial concepts of sound, field recording, sound installations, voltage control technique, live electronic music, psycho-acoustics, history of electronic music and music theory. The staff of the Institute of Sonology consists of: Richard Barrett, Justin Bennett, Paul Berg, Raviv Ganchrow, Johan van Kreijl, Peter Pabon, Joel Ryan and Kees Tazelaar For more information: [www.sonology.org](http://www.sonology.org), [www.koncon.nl](http://www.koncon.nl)

## **ICST Zürich**

Das ICST, Institute for Computer Music and Sound Technology, ist ein Forschungsinstitut des Departements Musik an der ZHdK, Zürcher Hochschule der Künste. Der Austausch zwischen Forschung und Lehre ist eine der Hauptaufgaben des ICST. In diesem Zusammenhang werden Lehrangebote des Departements wie das Bakkalaureat in Komposition mit Schwerpunkt Elektroakustische Musik, der Master in Elektroakustische Komposition, der einjährige CAS in Computermusik sowie diverse Sommerkurse im Bereich Elektroakustik und Computermusik von Mitarbeitern des ICST betreut. Kreation, Dokumentation sowie die Realisierung von

künstlerischen Projekten sind weitere wichtige Aktivitäten des ICST. [www.icst.net](http://www.icst.net)

### **Institut für Medienproduktion, Fachhochschule Sankt Pölten**

Das Institut für Medienproduktion wurde 2007 gegründet und verfolgt ein interdisziplinärer Ansatz an den Schnittstellen von Audio- und Videotechnik, Film- und Videoproduktion, Sounddesign und Musikproduktion, Computergrafik und Computeranimation, sowie traditionellen und innovativen Distributionskanälen. Angestrebt wird eine enge Verschränkung zwischen kreativen Prozessen und technischen Arbeitsweisen bzw. zwischen künstlerischen Produktionen und angewandter, wissenschaftlicher Forschung. Wichtige Schwerpunkte bilden Audiodesign und digitale Audioproduktion, interaktive audiovisuelle Installationen und experimentelle audiovisuelle Formate. <http://medienproduktion.fhstp.ac.at>

### **Conservatoire de musique et d'art dramatique de Montréal Composition and electroacoustic composition program**

The Conservatoire de musique de Montréal offers two levels: DESM I and II (equivalent to a bachelor of 90 units and a master of 45 units respectively) for composition (instrumental and vocal) and electroacoustic composition. In this professional institution of a human scale, the projects of students are subject to a thorough and personalized supervision by teachers who are recognized composers and educators. The philosophy of education focuses on musical practice. Many workshops and residences completed the theoretical training to broaden the horizons of development, particularly through collaborations with schools and other institutions. In addition, many bridges between the two specialties allow students to acquire more skills specific to the other program and to approach the characteristics of the mixed music. The studios and concert halls have been completely renewed last year.

## Installationen

### **Anja Erdmann, Weimar: *KLANG-BILD-RAUM* (2009) Ein audiovisuelles Klangexperiment**

Die Installation besteht aus einem Objekt, dessen digitale Bearbeitung akustisch und optisch in den Raum übertragen wird. Eine Mechanik wird ausgelöst, die kleine Stahlkugeln in Bewegung versetzt und zu Klang- und Bildmaterial werden lässt. Die fragmentarische Bildverarbeitung beeinflusst den Klangprozess akustisch und räumlich. Aus dem Zusammenspiel des visuellen und auditiven Erlebens entsteht ein Projektionsraum, der versucht, eine abstrakte Wahrnehmung eines mikroskopischen Hineinzoomens in eine Welt der elementaren, kausalen Bedingungen zu schaffen: Eine Wahrnehmung von Bewegung in Zeit und Raum.

### **Egor Poliakov: *Schrittmacher***

Jeden Tag erleben wir überall um uns herum eine Vielzahl einzigartiger Klangräume, ohne es überhaupt zu merken. Ob in einem Innenhof, einer Straßenbahn, einer Einkaufshalle oder, wie im Falle meiner Installation, im Eingangsfoyer eines öffentlichen Gebäudes. Wir sind stets mit einzigartigen Hörerfahrungen konfrontiert, die uns aber durch ihre Alltäglichkeit sehr oft nicht bewusst werden. Interessanteste Klänge werden von unserem Ohr als ein Teil der Geräuschkulisse eingestuft und entgehen unbewusst unserer Wahrnehmung. Genau dieses Phänomen will ich im Rahmen meines Klangkonzeptes für diesen Raum verändern. Durch Wiederholungen (delays), Tonhöhenveränderungen (pitchshifting), Granularfilter sowie einfache Verstärkung werden die natürlichen Klänge dieses Raumes so transformiert, dass der für diesen Ort gewohnte Höreindruck stark verfremdet und somit nicht mehr als einfaches Hintergrundgeräusch wahrgenommen wird.

Die Lautstärke der Klangereignisse, die in diesem Raum vorkommen, steuert sämtliche Effektparameter sowie den Raumklang. Eingebaute Delays ermöglichen eine Wiederholung von bis zu 3 Minuten zurückliegenden Ereignissen und können durch natürliche Rückkopplung für eine lange Zeit am klingen gehalten werden.

Es wurden ausschließlich freeware VST plugins und kostenlose Max/Msp-Erweiterungen benutzt. Als Host dient Max 5.0.5.

## Impressum

ZKM | Institut für Musik und Akustik

Leitung: Prof. Ludger Brümmer

Projektmanagement, Programmheft: Tom Zielen

Tontechnik: Holger Stenschke, Sebastian Schottke, Thomas Saur

Assistenz: Carsten Tradowsky, Manuel Urrutia

Licht, Veranstaltungstechnik: Manuel Weber, Hans Gass

Assistenz: Dominik Willisch, Jochen Krämer

Projektmanagement, Chairman Symposium, DJ: Kai Hanneken

Festival-InfoDesk, Sekretariat: Caro Moessner

Festival-InfoDesk, wissenschaftliches Volontariat *mediaartbase.de*: Julia Haecker

Installationen: Bernhard Sturm

Chairman Symposium: Dr. Achim Heidenreich

Visuals: Jens Barth

Hörstation: Götz Dipper

Design Plakat/Flyer: Holger Jost

© 2009 für die verwendeten Texte und Abbildungen ZKM | Institut für Musik und Akustik sowie die Autorinnen und Autoren.

ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe

Lorenzstraße 19

D-76135 Karlsruhe

[www.zkm.de/musik](http://www.zkm.de/musik)



